

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

Band: 20 (1958)

Heft: 3

Artikel: Ludwig Imesch

Autor: Carlen, L.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-187325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ludwig Imesch

Ds Wallis kennt kei grossi Mundartliteratur. Wohl schribt en Oberwalliser Pfarrer regelmässig unerem Name «Xavi im Distulacher» nätti Gschichtjni üf Walliser-Titsch im «Walliser Volksfreund» und eis und z andera macht abba hienta es Gedichtj oder Spruchj zum Üfsäge. Aber meh schriben üf Walliser-Titsch? Bhieti Gott, das zaltschi nit, das lässt zwenig . . .

Dr Ludwig Imesch macht da e lebliche Üsnahm. Är schribt äbe nit, für das als sofort gitruckts und gläsus chunt; sondern will 'r müess schriben, wills ne achunt und will 'r das, was na innerli schittet, säge und schriben müess.

Dr Ludwig Imesch ischt am 15. Öigschte 1913 im Gletschendorf Randa gebore. Z Birche, eme sunnige Dorf üf der linga Sita über 'm Rotte-tal ischt 'r üfgwaxe. Da ischt 'r öi in d'Schüel gange. Drna ischt 'r z Sitte ins Lehrerseminar cho. Als Lehrer und Sekretär vam Erziegsdepartemänt und öi als Offizier im letschte Wältchrieg hät er mängs gseh und ischt überall im Land emenant cho. Eso hät er nit numme d Lit und ihri Eigenarte (und öi Unarte) glehrt kenne, das het öi en Ifluss üf schis Dichte und üf schini Sprach kä.

Dr Überschwizer meint mängsmal, im titsche Wallis rede me numme eis und es glichs Walliser Titsch. Das stimmt nit, äs git im Wallis so vili Walliser Titsch wie Derfer. D Letscher, Gommer, Saaser, d Mattini, die üf em Bärg und die im Tal, redent ganz andersch. Dr Ludwig Imesch schribt und redet zwar dr Dialäkt vane Rarner Schattebärga (Bürchen). Will aber schini Müetter Vischpertaleri gsi ischt und schini Fröw, wa fär schis Schaffe grosses Verständnis het, Gommeri ischt und wil er zimli lang z Vischp, z Meril und z Brig gwohnt het, chunt abba hienta öi e Klang va dene Sprache in schini Sprach.

Scho frue het dr Ludwig Imesch agfange Zitigsartikel, Gedichti und Churzgshichte schriben und veröffentlichte. Im «Walliser Jahrbuech» wa scho sit 27 Jahre erschint, ischt 'r fascht jedes Jahr deheime gsi. Är schribt hitu ine hüfe Zitige und Zitschrifte und ischt Mitarbeiter va Radio Bäre. «Heimat in Gefahr» (Silvania-Verlag), «Die Schmugglerkönigin am Geiss-pfad» (Eigenverlag), «Die Brücke von St. Gervas» (Kanisiusverlag) sind Biecher, waner gschriben het. D'Büechjni «Lylli, die Gottsucherin» (Kanisiusverlag) und «Die Hohbergkinder» (SJW-Verlag) zeigent schis Talänt als Jugendschriftsteller. «Professor Gramm» ischt e Kriminalroman, wa güet grate ischt. Im Roman «Dürstende Erde» (Kanisiusverlag) het dr Imesch d Wält vame Walliser Bärgdorf igfange, aber öi dr Gressi und dr Chraft vane heilige Wasser 's Denkmal gsetzt.

Wallisertitschi Biträg, Sage, Erzählige, Skizze und Gedichti vam Ludwig Imesch sind sit 1934 immer wider erschine, äs het re öi in er Sammlig «1000 Jahre deutschschweizerisches Geistesleben» vam Emanuel Stickelberger. Dr Gregor Brantschen, Adolf Imhof, Charles Hänni, Leo Steinmann und Gabriel Tenud häint summi va dene Gedichti vertont und schi singent-

schi liecht und hibsch. Dr Ludwig Imesch ischt öi Präsidänt vam Oberwalliser Volkslieder-Chor, wa zwar no junga ischt, aber scho hibsci Erfolga kä het. Näge andere wallisertsche Sendige hät Radio Bäre öi d Hörspili «*Dr Vetter Xander*», «*Ds Lowi-Tier*» und «*Ds främd Blüet*» vam Ludwig Imesch gbrunge. Är het nu em paar andri Theaterlini gschriben, wa zm Teil noch üf d Üffierig plangent.

Äs ischt öi bim Ludwig Imesch wie bi mängem va schiner Zunft: är rieft ins Land üs und loset üf de Widerhall. Mängsmal chunnt 'r zrugg dr Widerhall, sië schwächer und sië stärcher und sië üs er e Egga, wa mes nit erwartiti. Mängsmal aber chunnt er nit, will z Wort a so herti Felse gschlage het, dass d Herti va dene Steina öi dr Widerhall gäh abdrosslet. Oder blibt dr Widerhall vlicht innere Felsritza hange und chunnt es güete Tagsch doch no üsa, so wie e reini, klari Quella glägentli emal üseme Felse springt? —

L. Carlen

Sprich

*Dr Tumme tüet ds Mül üf,
dr Gscheide Öug und Ohru.*

* *

*Dr Gscheidre blibt stah,
dr Eschil tüet schla.
Stossunt zwei Eschla ufenand,
lachunt d Affokatjini im ganzu Land . . .*

* *

*Äs Chilchupfeischter mit dum Namu druf
hett scho mänge gstiftot.
Äs bitzji Brot dum armu Tropf
hetter mit besche Wort vergiftot . . .*

* *

*Dr Riche soll gäru gä,
dr Arme dankbar näh.
Ich wellti gäru riche
und de öü gäru dankbar si . . .*

* *

*Wier hei gäru alte Chëës und alte Wi.
Nummu d Wyber sellti immer jungi si . . .*

L. I.